

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.  
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.  
Tel.-Adr.: Amtsbl. ff.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtsige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.  
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.  
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 219.

Mittwoch, den 20. September

1916.

## Fahrradbereifung.

Die Besitzer von Fahrrädern, denen keine Genehmigung zur Weiterbenutzung ihrer Räder erteilt worden ist, werden hiermit aufgefordert, die Fahrradschlüße und -federn bis **spätestens zum 30. September ds. Jahres** bei der Gemeindebehörde (Stadtrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand und Gutsvorsteher) zu melden.

Die hierzu erforderlichen amtlichen Meldebücher sind bei den Gemeindebehörden entgegenzunehmen. Wer die Fahrradbereifung bis zum **30. September ds. Jahres** noch **freiwillig** bei den Gemeindebehörden abliefern will, ist von der Meldepflicht befreit. Wer die Melbung unterläßt, ohne die Bereifungen abgeliefert zu haben, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft.  
Schwarzenberg, am 16. September 1916.

Der Bezirksverband der Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

## Berichtigung.

Bei der in Nr. 215 des „Ergeb. Volksfreund“ und in gleicher Nr. des „Amts- und Anzeigebblattes“ vom 15. September 1916 erschienenen Bekanntmachung: „Regelung des Verkehrs mit Butter und sonstigen Speisefetten im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg“ sind in § 10 nach Absatz 1 folgende, bei der Drucklegung versehentlich ausgelassene Worte als Absatz 2 einzufügen:

„Bäckereien und Konditoreien erhalten auf Antrag Fettmarken unter Berücksichtigung der Menge Speisefette, die sie zur Verarbeitung in ihrem Betriebe notwendig brauchen. (Butter dürfen sie nicht verwenden!)“

Schwarzenberg, am 18. September 1916.

Der Bezirksverband der Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
Dr. Wimmer.

## Ausgabe der Brennspiritusmarken

Mittwoch, den 20. d. M. vorm. in der städt. Lebensmittelabteilung.

Stadtrat Eibenstock, den 19. September 1916.

## Goldankaufshilfsstelle.

Geöffnet Mittwoch, den 20. d. M., nachm. von 4—6 Uhr.

## Kartoffelpreise.

Der Verkaufspreis für Kartoffeln beträgt vom 18. September 1916 ab bis auf weiteres 6 Pfg. für 1 Pfund.

Schönheide, am 15. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 12. September 1916, die Regelung des Verkehrs mit Butter und Speisefetten betr., wird bekannt gegeben, daß sich die Sammelleiste für die im Orte erzeugte Butter im hiesigen Rathaus befindet. Die Annahme der Butter erfolgt **Montags, Mittwochs und Freitags** nachm. von **4—5 Uhr im Verkaufsraum** des Rathauses. Die hiesigen Buttererzeuger werden aufgefordert, diese Ablieferungszeiten einzuhalten und die Bestimmungen der erwähnten Bekanntmachungen genau zu beachten.

Schönheide, am 17. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Vom Weltkrieg.

Die italienische Offensive am Karst.

Die Italiener haben nach längerer Ruhepause wiederum im Karst-Gebiet südlich von Görz die Offensive ergriffen, um eine Erweiterung und Vertiefung ihres Vorstoßes bei Görz zu versuchen. Nach der Räumung von Görz durch die österreichisch-ungarischen Truppen und die Befehle der vorher bestimmten Verteidigungslinien war der italienische Vormarsch zum Stillstand gekommen und konnte auch weiterhin keinerlei Erfolge mehr erzielen. Wir haben aus italienischen und Bierverbandsblättern in der letzten Zeit erfahren, daß die Italiener nach dem Karstgebiet unausgesetzt Verstärkungen herangeführt haben. Daraus konnte man schließen, daß Cadorna einen neuen Vorstoß auf dem Karstgebirge südlich von Görz beabsichtigte. Ein ungeheures Trommelfeuer ließ am 14. September erkennen, daß die neue große Offensive hier ihren Anfang nahm. Tatsächlich folgten diesem vorbereitenden Artillerie- und Minenfeuer bald sehr starke Infanterieangriffe, die auf der ganzen Front zwischen dem Wippach-Fluß und dem Meero einsetzten. Die Italiener gingen unter Ausnutzung ihrer starken Kräfte tief gegliedert zum Angriff vor. Es kam auf der ganzen Nord-Süd-Front zu schweren Kämpfen. Aus dem

### österreichisch-ungarischen

Generalsstabbericht erfahren wir, daß die Italiener wohl hier und da in die Gräben der Verteidiger eindringen konnten, daß aber der erste Ansturm im großen und ganzen als gescheitert zu betrachten ist. Trotz der großen zahlenmäßigen Uebermacht und des in vielen Fällen durchgeführten Angriffes konnten die Italiener ihr Ziel nicht erreichen. Die Kämpfe im Karst sind offenbar noch nicht abgeschlossen, sondern man muß auf eine weitere Fortsetzung der italienischen Durchbruchversuche gefaßt sein. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben aber hier während der ganzen Dauer des Krieges trotz ihrer beträchtlichen zahlenmäßigen Unterlegenheit den Italienern, gestützt auf ihre guten Verteidigungsstellen, so erfolgreich Widerstand geleistet, daß wir auch auf ein weiteres siegreiches Standhalten der österreichisch-ungarischen Truppen rechnen dürfen.

Der neue Heeresbericht besagt:

Wien, 18. September. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien. Südlich von Slatina (Höping) neue erfolgreiche Kämpfe. Es

wurden gestern 7 rumänische Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht. Nordöstlich von Fogaras ist der Feind ohne Kampf in Köhhalon (Reps) eingerückt.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Karpathen griff der Feind zwischen der Dreikünderede südwestlich von Dorna Watra und Srinjar an zahlreichen Stellen an. Die verbündeten Truppen schlugen ihn überall zurück. Westwärts der Lipniza Dolna führte ein Gegenangriff der dort kämpfenden deutschen Truppen fast zur völligen Wiedergewinnung der vorgehern vom Feinde genommenen Stellungen. Nordöstlich von Lipniza Dolna wehrten ottomanische Regimenter im Verein mit ihren Verbündeten starke russische Vorstöße in erbittertem Ringen siegreich ab. Die Armee des Generals Graf Bothmer brachte 16 Offiziere, mehr als 4000 Mann, 16 Maschinengewehre ein.

Heeresfront des Generalsfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli erneuerte der Gegner gestern nachmittags zwischen Jborow und Percpelinski seine Angriffe. Die feindlichen Massen mußten überall der zähen Ausdauer der Verteidiger weichen. Die Armee des Generalobersten von Tersztyanski hatte nur mehr einen schwächlichen Vorstoß abzuwehren. Andere Angriffsversuche wurden bereits im Keime erstikt.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern erneuerte die italienische Armee die Angriffe gegen unsere ganze Front auf der Karst-Hochfläche. Auch an diesem vierten Schladtag behaupteten die zähen Verteidiger ihre Stellungen. Wo der Feind in die ersten Gräben eindrang, wurde er durch Gegenangriffe zurückgeworfen. An vielen Stellen aber brachen feine Vorstöße schon im konzentrischen Feuer unserer Grabenartillerie unter schwersten Verlusten zusammen. Das bewährte Infanterieregiment Nr. 87 hatte bei Lovizza hervorragenden Anteil an der erfolgreichen Abwehr des feindlichen Ansturms. Im Nordabschnitt der Hochfläche schlugen Abteilungen des Infanterieregimentes Nr. 39 drei Angriffe der Italiener blutig ab. Das lebhafteste Geschützfeuer von der Wippach bis in die Gegend von Plava hält an. An der Kleinstadtfrent wiederholten sich die vergeblichen Vorstöße schwächerer Abteilungen gegen unsere Stellungen auf dem Jassaner Kamm.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 17. auf den 18. September hat ein Seeflugzeuggeschwader neuerdings die Bahnanlagen von Mestre erfolgreich mit schweren und leichten Bomben belegt und in Bahngelände zahlreiche Treffer erzielt. Trotz heftigster Beschließung sind die Flugzeuge unverfehrt eingerückt. Lotenkommmando.

### Die deutschen Erfolge zur See

haben durch die Tätigkeit unserer U-Boote eine weitere Steigerung erfahren:

Berlin, 18. September. Außer den in der Veröffentlichung vom 16. September bekanntgegebenen feindlichen und neutralen Handelsschiffen haben unsere Unterseeboote im Englischen Kanal in der Zeit vom 3. bis 13. September weitere 20 feindliche und neutrale Handelsschiffe von insgesamt 36900 Bruttoregistertonnen versenkt, letztere, weil sie Banntware nach feindlichen Ländern führten und ihre Einbringung unmöglich war. Im ganzen sind demnach in der Zeit vom 3. bis 13. September durch unsere Unterseeboote im Englischen Kanal und im Atlantischen Ozean 53 Schiffe von insgesamt 74088 Bruttoregistertonnen vernichtet worden.

Zur gegenwärtigen Lage auf dem

### Balkan

schreibt die „Bosnische Zeitung“: Die Bedeutung des letzten großen deutsch-bulgarischen Sieges in der Dobruška liegt darin, daß die Initiative der Kriegführung damit endgültig auf diesem Kriegsschauplatz auf unsere Seite übergegangen war und wir jetzt in der Lage sind, dem Feinde unseren Willen zu diktiert. Während die Dobruška bei Kriegsbeginn eine offensive Ausfallstellung gegen Bulgarien war, ist sie nach den letzten Kriegsergebnissen jetzt genau das Gegenteil für uns gegen Rumänien geworden. Der Sieg brachte eine Feldschlachtscheidung. Eine Entscheidung für den ganzen Krieg konnte er naturgemäß noch nicht bringen.

Ueber neuere kriegerische Ereignisse melden die Bulgaren:

Sofia, 17. September. Bulgarischer Generalstabsbericht. Makedonische Front: Die Truppen des rechten Flügels stehen im Kampfe südlich von Florina. Während des ganzen Tages am 16. beiderseitiges starkes Artilleriefeuer. Alle nächtlichen Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. In der Mogeniza-Riederung herrscht Ruhe am rechten Bardarusfer, am linken heftige Artilleriekämpfe. Ein schwacher Angriff des Gegners westlich von Doltscheli wurde durch unser Feuer abgeschlagen. Wir haben mehrere Duzend